

Kommuniqué der Schulvorstandssitzung vom 25. Januar 2016

- Die Unterrichtsversorgung am Greselius-Gymnasium liegt bei über 105%. Dadurch können sowohl die Oberstufenkurse recht klein gehalten werden als auch der Förderunterricht in größerem Umfang ausgebracht werden. Andererseits ergibt sich aus dieser sehr guten Versorgung die Notwendigkeit, Stunden, das heißt Kolleginnen und Kollegen, an andere Schulen und Schulformen abzuordnen. Aktuell werden ca. 30 Stunden an die IGS Bramsche abgeordnet und Stunden im Umfang einer ganzen Stelle an die KGS Schinkel. Frau Bolz betont, dass die in der lokalen Presse verbreitete Aussage, Gymnasien seien aufgefordert, freiwillig auch an andere Schulformen und Schulen abzuordnen, in den Gymnasien des Landkreises Osnabrück nicht bekannt ist.
- Besetzung der Stelle eines Ständigen Vertreters / einer Ständigen Vertreterin der Schulleiterin  
Die Stelle ist ursprünglich zum 1. 2. 2016 ausgeschrieben. Sie wird hoffentlich zum 1. 8. 2016 besetzt werden.  
Die drei Bewerber,  
OStR Volker Honkomp aus Quakenbrück  
OStR` Dr. Birgit Scheffler, Bersenbrück  
OStR Klaus Wahlbrink, Carolinum / Osnabrück

werden zur nächsten Sitzung eingeladen. Sie sollen sich in einem 10-minütigen Vortrag vorstellen und Fragen des Schulvorstandes zu ihrer Bewerbung erläutern. Dieser wird am Ende eine Stellungnahme für die Behörde abgeben.

Frau Bolz schlägt vor, dass sich Schüler, Eltern und Kollegen thematische Fragenbereiche überlegen, die aus ihrer jeweiligen Sicht von Relevanz für die Rolle der Stellvertretung sind. Frau Bolz weist darauf hin, dass es keine konkreten Aufgabenfelder für die stellvertretende Schulleitung gibt, dass sie sich aber so einbringen muss, dass sie jederzeit in der Lage ist, die Schulleiterin zu vertreten.

Die schulinterne Aufgabenverteilung innerhalb der erweiterten Schulleitung richtet sich nach den jeweiligen Fertigkeiten und Kompetenzen der Mitglieder. Frau Bolz betont, dass spätestens bis zum Sommer jeder Aufgabenbereich von mindestens zwei Mitgliedern vertreten werden soll, sodass personelle Engpässe z. B. im Krankheitsfall vermieden werden.